

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-87, 25-88, 25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Abholen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2'-. Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poštnina plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Finland aufs Aeüßerste vorbereitet

Einige Städte, darunter Helsinki, werden bereits evakuiert / Die estländische Regierung zurückgetreten

Stockholm, 11. Oktober. (Avala.) Reuter berichtet: Infolge der eiligst sich ändernden Situation, hat die finnische Regierung den Beschluß gefaßt, die Städte Helsinki, Wiborg, Tammerfors u. Abo zu evakuieren. Ein Viertel der Bevölkerung von Helsinki wird im Laufe des Mittwoch und das nächste Viertel im

Laufe des Donnerstag evakuiert. Wie man erfährt, finden augenblicklich keine russischen Truppenzusammenziehungen an der finnischen Grenze statt, wohl aber werden die ständigen Garnisonen verstärkt.

Rom, 11. Oktober. (Avala.) Stefani meldet aus Riga: Es bestätigt sich die

Nachricht, daß Sowjetrußland einen Teil der an der lettischen Grenze konzentrierten Streitkräfte, vor allem die motorisierte Artillerie und die Luftwaffe zurückziehen beginnt.

Tallin n. 11. Oktober. (Avala.) Reuter meldet: Die estländische Regierung ist zurückgetreten.

Paris, 11. Okt. (Avala.) Havas meldet aus Kowno: Die Unterzeichnung des sowjetrussisch-litauischen Paktes ist nur mehr eine Angelegenheit von Stunden. Die Rückerstattung Wilnas an Litauen wird als sicher hingestellt, wenn sich auch die offiziellen Kreise darüber völliger Zurückhaltung bedienen.

Deutscher Luftangriff auf britische Kriegsschiffe

Die britische und die deutsche Darstellung des Angriffes

London, 11. Okt. (Avala.) Reuter meldet: Wie die britische Admiralität berichtet und im Laufe der Nacht in der Nordsee von englischen Patrouillenbooten feindliche Geschwader bemerkt. Montag früh bemerkte ein britischer Zerstörer auf offener See feindliche Flugzeuge und eröffnete das Feuer gegen dieselben. Es scheint, daß die Flugzeuge beim neutralen Versuche des Bombardements durch Schrapnellsplitter getroffen wurden. Die neuerdings abgeworfenen Bomben fielen in die See. Am gleichen Tage nachmittags wurde ein britischer Kreuzer geschwader von deutschen Fliegern angegriffen, wobei es zu einem längeren Kampfe kam. In allen diesen Kämpfen wurde kein einziges englisches Kriegsschiff beschädigt, auch gab es keine Opfer. Die Verluste des Gegners sind unbekannt.

Berlin, 11. Oktober. (Avala.) DNB

meldet: Deutsche Flugzeuge unternahmen am 9. d. einen plötzlichen Angriff auf britische Seeformationen, an der westlichen Küste Norwegens. Die deutschen Bomben trafen einen britischen Kreuzer, auf dem die Folgen der Explosion deutlich sichtbar waren. Zwei deutsche Flugzeuge wurden in der Nähe der dänischen Küste zum Nie dergehen gezwungen. Die Besatzung der beiden Flugzeuge ist unverletzt.

Danzig, 11. Oktober. (Avala.) Stefani meldet: Die Marineattachés der Vereinigten Staaten, Italiens, Schwedens, Japans und Spaniens besuchten heute über Einladung des Großadmirals Doktor Raeder die Stadt Danzig und die jüngsten Westplatte. Der Besuch galt auch der Westerplatte, der Stadt Go ehafenen (Gdingen) und der Halbinsel Hela.

Berlin, 11. Oktober. (Avala.) DNB meldet: Die Agence Havas veröffentliche

te die Behauptung des Baseler Berichterstatters der »Daily Mail«, wonach der Siegfriedlinie eine Ueberschwemmung droht, weshalb der deutsche Generalstab beunruhigt sei. Es handelt sich um eine aufgewärmte Meldung, die die französischen Blätter heuer veröffentlicht haben. Um ihre Glaubwürdigkeit zu erhöhen, wird sie nunmehr über London und Paris aus Basel lanciert. Ein neues Moment in dieser Nachricht ist der Regen, der schon acht Tage dauert und der als überaus gefährlich betrachtet wird. Ausländische Blätter haben vor einigen Wochen die Sensation erdacht, daß die Siegfriedlinie von den Franzosen an mehreren Stellen durchbrochen wurde. Ausländische Journalisten konnten sich überzeugen, daß alle diese Nachrichten in das Reich der Fabel gehören.

der den Plan »Cash and Carry« (Zahlung und fahre) enthalten würde, und in einen zweiten Teil, der sich auf das Waffenembargo beziehen würde.

Russisch-lettischer Pakt ratifiziert.

Berlin, 11. Okt. (Avala.) DNB meldet aus Riga: Die lettische Regierung hat den lettisch-sowjetrussischen Bestands-pakt vom 5. Oktober d. J. ratifiziert.

Deutsche Bomber in Norwegen niedergegangen.

Rom, 11. Okt. (Avala.) Stefani meldet: Ein deutscher Bomber ist gestern beim Riga-Fjord in Norwegen niedergegangen. Ein Motorboot der norwegischen Marine barg das Flugzeug, das die Besatzung zum Sinken bringen wollte. Die vier Insassen werden in Norwegen interniert. Das Flugzeug ist schwer beschädigt.

Kurze Nachrichten

Rom, 11. Okt. (Avala.) Stefani meldet aus Bern: Die in der Schweiz lebenden Polen wurden von seiten des Berner polnischen Konsulats aufgefordert, in die in Frankreich kämpfende polnische Armee einzutreten.

Steuern in Pfennigen bezahlt

Ein Einwohner von Kingwilliamstown in der Kap-Provinz, der besonders schlechte Erfahrungen mit den Finanzämtern gemacht hatte, rächte sich dadurch, daß er den fälligen Steuerbetrag von 12 Pfund Sterling in einzelnen Penny Briefmarken einschickte. Einer der Angestellten hatte einen ganzen Nachmittag zu tun, um den Betrag nachzuzählen. Es fehlte an der Summe nicht ein Penny.

m. Gratvisum für Besucher der Wiener Messe. Das Reisebüro »Putnik« teilt mit, daß laut telegraphischer Verständigung der Wiener Messe die Sichtvermerkgebühr für Inhaber von Messeausweisen für die Wiener Herbstmesse 1939 vom 15. bis 22. Oktober mit sofortiger Wirkung aufgehoben wurde. Messelegitimationen zum Preise von Din 50.—, welche auch zu einer 50%igen Fahrpreisermäßigung (bei der Rückfahrt) auf jugoslawischen Staatsbahnen berechtigt, sind im »Putnik«-Hauptbüro Maribor, Trg svobode, Burg, oder bei »Putnik«-Celle und »Putnik«-Ptuj erhältlich. Die »Putnik«-Sellen übernehmen auch die Reisepässe zwecks Einholung des gebührenfreien Visums u. stellen kulantestens Reisekreditbriefe auf zur Höhe von RM 750.— pro Person aus.

Zürich, 11. Okt. Devisen: Paris 10.80, London 17.98, Newyork 445.50, Brüssel 74.62, Mailand 23.45, Amsterdam 236.80, Berlin 177.25, Stockholm 106.12, Oslo 101.12, Kopenhagen 85.87, Buenos Aires 105.

Die ersten deutschen Auswanderer des Baltikums

Riga, 11. Oktober. (Avala.) Reuter berichtet: Im Hafen von Libau sowie in anderen lettischen Häfen sind 14 deutsche Dampfer eingetroffen, die rund 16.000 Deutsche evakuieren werden. Man erwartet in Bälde die Ankunft neuer deutscher Schiffe. Die Auswanderung all. Deutschen dürfte in zwei bis drei Wochen beendet sein.

Tallin, 11. Okt. (Avala.) Der deut-

sche Dampfer »Der Deutsche«, der 11.453 Tonnen verdrängt, hat das erste Tausend der auswandernden Deutschen an Bord genommen, während andere Schiffe bereitgestellt sind, um Volksdeutsche und Reichsdeutsche in den Häfen Tallin und Kuresare auf der Insel Oesel aufzunehmen. Alle estländischen Deutschen, die deutsche Staatsbürger werden wollen, müssen bis März 1940 repatriert werden.

sische Vorhut festzunehmen und zu entwaffnen, hat sich an der deutschen Taktik nichts geändert. Trotzdem sind die deutschen Aufklärungstruppen immer stärker, doch sind größere Erfolge nicht zu melden. Es fragt sich, ob psychologische Gründe das deutsche Kommando dazu nötigen, die zwangsweise aufgelassenen Territorien wieder aufzunehmen. Möglicherweise erhöhte die Rheinüberschwemmung die Befürchtung für die zu weit exponierten Positionen, die neuerlicher Ueberschwemmung ausgesetzt sind, wie sie Ende Juli sogar in der Siegfriedlinie festgestellt wurde.

Der Blockadefrieg

London, 11. Okt. (Avala.) Reuter meldet: Im Laufe der vorigen Woche haben britische Kriegsschiffe rund 25.000 Tonnen verschiedener Artikel beschlagnahmt, darunter auch 13.800 Tonnen Petroleumprodukte. Wie das Informationsministerium mitteilt, sind bis jetzt 315.000 Tonnen Waren beschlagnahmt worden, die als Kontrebande betrachtet werden.

Amerikas Kampf um die Neutralität

Washington, 11. Okt. (Avala.) — Havas berichtet: Der Senat hat mit 65 gegen 26 Stimmen den Vorschlag des Senators T o b b e y abgelehnt, wonach das Neutralitätsgesetz in zwei Teile aufgeteilt werden soll: in einen ersten Teil,

Der Krieg im Westen

HAVAS-BERICHT ÜBER DIE FRONTLAGE. — BERLIN DEMENTIERT AUSLANDSBERICHTE ÜBER HOCHWASSER IN DER SIEGFRIED-LINIE.

Paris, 11. Oktober. (Avala.) Havas bringt folgende Uebersicht der Kriegslage: Zwischen Mosel und Saar, auf der ganzen Front, auf der die französischen Linien angedrückt und sich festgesetzt hatten, erhöht sich die gegnerische Aktivität. Es scheint, daß das deutsche Kommando nervös ist. Seit einigen Tagen wird zu jeder Zeit und an allen Punkten eine starke Patrouillentätigkeit entfaltet. Gestern begannen die Kämpfe mit Handgranaten werfen sollen. Das französische Kommando von gestern abends, des-

sen Diskretion auch weiterhin exemplarisch ist, verweist nur ganz kurz auf holländische Handgranatenkämpfe. Sehr stark ist die Aktivität der gegnerischen Aufklärungselemente. Man scheint um jeden Preis einen französischen Soldaten gefangen nehmen zu wollen, damit der deutsche Generalstab genaue Mitteilungen erhalte, die ihm scheinbar fehlen. Obwohl die gegnerischen Patrouillen in der Nacht aus Angst vor Gefangennahme nicht operieren konnten und da es auch bedeutenderen Gruppen nicht gelang, die franzö-

Daladier: „Frankreich setzt den Krieg fort“

Die geftrige offizielle franzsische Beantwortung der Reichstagsrede Adolf Hitlers / Der Wortlaut der Rede, mit der die deutschen Friedensvorschlge abgelehnt werden

Paris, 11. Oktober. Der franzsische Ministerprsident Daladier hielt gestern abends eine nicht nur in Frankreich sondern auch in derbrigen Welt mit Spannung erwartete Rede, die die erste offizielle Beantwortung der vom Fhrer und Reichskanzler Adolf Hitler im Reichstag gehaltene Rede durch Frankreich sein sollte. Die Rede ist, wie versichert wird, im Einvernehmen mit der englischen Regierung konzipiert worden und bringt den Standpunkt der beiden Regierungen gegenber der deutschen Friedensoffensive zum Ausdruck. Ministerprsident Daladier sagte u. a.:



»Wir befinden uns im Kriege. Das Schweigen ist fr Erfolge in den militrischen Operationen von Wichtigkeit. Sie wrren sicherlich die ersten, die eine Indiskretion verurteilen wrden, doch ist es notwendig, dab ich sie ber die Absichten der Regierung und ber die internationale Lage informiere. Wir befinden uns einen Monat in der Kriegslage. Unsere Wehrmacht, unsere Flotte und unsere Fliegerei sind an der Arbeit. England und Frankreich beherrschen die Meere und sie wissen, was die Herrschaft zur See bedeutet. Das verbundene England beschrnkt sich aber nicht nur auf die Mitwirkung zur See, es schickt seine vortrefflichen Flieger, seine Jugend und sein Material. Die deutsche Propaganda zur Abtrennung Frankreichs von England ist durch die Tatsache niedergeschlagen worden, dab whrend des Hhepunktes dieser Kampagne volle Zge mit englischen Soldaten an unsere Front eilten.

Wir haben — fuhr Daladier fort — aber auch eine andere Propaganda niedergeschlagen. Vor einigen Wochen stolzierten unsere Kommunistenfrhrer vor dem franzsischen Volke als die grsten Patrioten, die bereit waren, alles fr die Verteidigung des Vaterlandes zu opfern und die jede etwaige Friedenspolitik der Regierung verurteilten. Kaum aber hatten die Bolschewiken mit den Nationalsozialisten sich geeint, begannen sich die Kommunisten fr diesen verrterischen Frieden einzusetzen. Wir Franzosen denken aber nicht daran, den franzsischen Arbeiter gegen diejenigen einzutauschen, die die Interessen der Arbeiterschaft verraten wollen. Das franzsische Volk wird diesmal wiederum beweisen, dab es einig zu sein versteht.

Wir kmpfen um unseren Boden und Herd, ebenso aber auch um die Zivilisation, die uns befreit und uns in der westlichen Kultur befestigt hat. Weder England noch Frankreich sind in den Krieg gegangen, um einen Kreuzfahrerefeldzug gegen Weltanschauungen oder zu imperialistischen Zwecken zu fhren. — England und Frankreich sind in den Krieg gegangen, weil Deutschland eine Gewalt Herrschaft in Europa aufrichten wollte. Deutschland hat uns Beweise geliefert, dab es Polen durch List oder durch Waffengewalt vernichten wollte. Deutschlands Vorgehen gegen Polen war nur die letzte Etappe in der bisherigen Entwicklung, die die Eroberungen Osterreichs, der Tschechoslowakei und schließlich Polens kennt. Es handelt sich also darum, neuen Eroberungen Widerstand entgegenzusetzen.

Was hat Hitler in seiner letzten Reichstagsrede erklrt? Ich habe Polen besetzt, ich bin zufrieden. Machen wir jetzt Frieden! Aber wir — fuhr Daladier fort — kennen schon diese Reden. So sprach er auch nach der Besetzung Osterreichs und einige Monate hernach kamen die Sudeten dran. Er wiederholte dann die gleichen Versicherungen und einige Monate darauf erfolgte die Aneignung der ganzen Tschechoslowakei. Auch damals wurde uns im Reichstag gesagt, dab Deutschland nichts mehr will. Dasselbe hat sich jetzt wiederholt.

Wir wnschen uns sicherlich eine ehrliche Zusammenarbeit zwischen den Vlkern, doch werden wir uns jeglicher Gewalt widersetzen, da sie nicht Grundlage guter internationaler Beziehungen sein kann. Wir griffen zu den Waffen gegen

den Angriff und werden die Waffen solange nicht weglegen, bis die Gewalt nicht gebrochen ist. Wie sollen wir verstehen, dab die Abrstung notwendig ist? Will man aber einen wirklich dauernden Frieden, der allen Menschen Freude zum Leben bringen soll, dann mubten zunchst die Gewissenswiderstnde beruhigt und die Rechte und Freiheiten der Völker anerkannt werden. Man sagt uns, das Schicksal Polens ginge niemanden etwas an. Das Schicksal Polens geht vor allem die Polen an. Will man wirklich den Frieden, dann mubte man begreifen, dab die Sicherheit der Völker nur auf einvernehmlichen Zusicherungen beruht, die respektiert werden. Man mubte endlich verstehen, dab die Zeiten vorber sind, in denen territoriale Eroberungen dem Eroberer Nutzen bringen.

Deutschland hat den Krieg schon mit allerhand Bezugscheinen begonnen.

Wir wollen den Frieden gegen jeden Angriff sichern. Wir werden deshalb kmpfen, um definitive Sicherheitsgarantien zu erlangen. Wir verstehen, was aus unserem Vaterlande werden knnte, wenn es nach einem Augenblicksfrieden angegriffen werden wrde. Kein Franzose knnte uns verzeihen, dab wir Frankreich so der Gefahr ausgesetzt haben.

Hitler hat im Namen der Selbstbestimmung der Völker, die er als Motto im Kampfe des deutschen Volkes gegen Versailles aufgestellt hatte, Wien, dann Prag und jetzt noch Warschau besetzt. Haben diese Völker, die Opfer seiner Eroberung geworden sind, nicht das gleiche Selbstbestimmungsrecht wie das deutsche Volk? Frankreich hat alles getan, um den Frieden zu retten. Frankreich hat kein Volk geknechtet und knechtet auch jetzt kein Volk. Deshalb ist die Sache, die von mir vertreten wird, gerecht und deshalb werde ich sie bis zum endgltigen Siege fhren. So denkt bei uns jeder Einzelne, so denkt das Volk und so denkt mit ihm die Regierung, die alle Franzosen um sich geelnt sieht in der Verteidigung des Vaterlandes.«

Alarmstimmung in Finnland

Der militrische und der politische Druck Sowjetrußlands auf Finnland immer grer / 30 Sowjetdivisionen an der finnischen Grenze / Mobilisierungsmaunahmen in Finnland und in Schweden

Moskau, 11. Okt. Der finnische Delegierte Staatsrat Dr. Busikivi ist gestern in Moskau eingetroffen. In Helsinki erklrte Dr. Busikivi Journalisten gegenber, die russische Regierung habe noch nicht erklrt, was sie wolle. Er selbst reise nur zu dem Zweck nach Moskau, um die russischen Wnsche entgegenzunehmen, die er seiner Regierung in Helsinki unterbreite werde. Die finnische Regierung werde nach der Entgegennahme seines Berichtes die weiteren Beschlusse fassen.

Paris, 11. Oktober. Wie aus Kopenhagen berichtet wird, hat die russische Regierung 30 Divisionen an der finnischen Grenze zusammengezogen. In dieser Tatsache liege auch der Grund fr die teilweise Mobilisierung in Finnland.

Zürich, 11. Okt. Wie aus Helsinki berichtet wird, lehnt Finnland die sowjetrussischen Forderungen, von denen die finnische ffentliche Meinung nichts wissen will, entschlossen ab. Finnland hat daher beschlossen, seine militrischen Maunahmen fortzusetzen.

Helsinki, 11. Okt. Stefani meldet: Anlsslich der Abreise des Staatsrates Dr.

Busikivi nach Moskau fand sich eine groe Menschenmenge am Bahnhof ein, die den Delegierten und seine Begleiter stumm begrubte. Als sich der Zug in Bewegung setzte, sang die Menge begeistert die finnische Hymne.

Stockholm, 11. Okt. Wie in gut unterrichteten schwedischen Kreisen berichtet wird, ist die finnische Regierung mit der schwedischen Regierung in Verbindung getreten, um se ber die Lage zu unterrichten, die nach der Moskauer Forderung nach Einleitung finnisch-sowjetrussischer Verhandlungen entstanden ist. Die schwedische Regierung hat ich entschlossen, die Reservistenjahrgnge, die jetzt beurlaubt werden sollen, noch weiterhin unter den Fahnen zu behalten.

»Svenska Dagbladet« meldet aus London, dab man dort ber die Aktivitt der Sowjetunion im Baltikum sehr uberrascht sei. In London werde darauf hingewiesen, dab England den kleinen Staaten im baltischen Raum keine Hilfe bringen knne.

Helsinki, 11. Okt. In finnischen verantwortlichen Kreisen wird behauptet, dab eine Einigung mit Rußland, die die

absolute Sicherstellung der finnischen Neutralitt beinhalten wrde, vollkommen ausgeschlossen sei.

Stockholm, 11. Okt. Nach zuverlssigen Meldungen haben die Russen entlang der finnischen Grenze 700.000 Mann konzentriert. Rund 250.000 Mann sind nur mehr 30 Kilometer von der finnischen Grenze entfernt.

London, 11. Oktober. Der finnische AuBenminister Erkko hat gestern im Rundfunk angekündigt, dab infolge der schweren augenblicklichen Lage die Sttte Helsinki, Wiborg und Abo evakuiert werden.

Washington, 11. Oktober. Der finnische Gesandte in Washington hat erklrt, dab Finnland zwar geneigt sei, mit Sowjetrußland in Verhandlungen zu treten, doch werde die finnische Regierung keine militrischen Konzessionen machen.

Helsinki, 11. Oktober. Der finnische AuBenminister Erkko erklrte Pressevertretern gegenber, dab Finnland keinen Pakt ohne Zustimmung des Reichstags abschlieen knne.

Litauen erhlt Wilna

DIE GRUNDSÄTZLICHE EINIGUNG ZWISCHEN KOWNO UND MOSKAU ERZIELT. — WILNA ERHÄLT EINE RUSSISCHE GARNISON.

Moskau, 11. Oktober. Wie die Nachrichtenagentur TASS berichtet, empfing Molotow gestern die litauische Abordnung, die sich aus AuBenminister Urbsys, dem Vizeprsidenten der Regierung Bisauskas und dem Oberbefehlshaber des litauischen Heeres General Rastikis zusammensetzte. Zwischen den li-

tauischen Staatsmännern und Molotow konnte eine grundsätzliche Einigung zustandegebracht werden. Nach dieser Einigung erhlt Litauen die Stadt Wilna und Umgebung. Sowjetrußland erhlt das Recht, in Wilna eine Garnison zu unterhalten.

Keine Friedensaktion Amerikas

Hull: »Vorlufig keine amerikanische Intervention fr den Frieden.«

Washington, 11. Oktober. Staatssekretär Cordell Hull erklrte im Zusammenhang mit den Kombinationen ber eine amerikanische Initiative zur Einstellung der Feindseligkeiten in Europa folgendes: »Die Vereinigten Staaten beabsichtigen jetzt keine Friedensaktion. Im Staatsdepartement fr AuBeres ist darber keine Diskussion gefhrt worden. Wir haben weder von Deutschland, noch von Frankreich oder England eine offizielle Aufforderung erhalten, als Vermittler auf den Plan zu treten.«

Sowjettruppen an der iranischen und afghanischen Grenze

Paris, 11. Okt. Aus Iran werden beunruhigende Meldungen ber groe sowjetrussische Truppenzusammenziehungen an der iranischen (persischen) u. afghanischen Grenze gemeldet. Es handelt sich angeblich um sowjetrussische Vorbereitungen zu einem Einbruch nach Indien ber die beiden genannten Staaten; nach einer anderen Version soll aber dadurch ein grerer Druck auf die Ttrkei ausgebt werden, die fr ein Schwarzmeerabkommen gewonnen werden soll.

Der »Deutsche Dienst« ber die Kriegsurfrage

Berlin, 10. Oktober. (Avala). Der »Deutsche Dienst« schreibt: In einer amtlichen Beweismitelverffentlichung ber die Grnde des Polenkrieges ist es den Engländern besonders daran gelegen, hervorzuheben, dab die Garantien an Polen schon am 31. März 1939 gegeben worden seien, whrend die deutschen Forderungen am 21. März aufgestellt wurden. Daraus knnte die Schlufolgerung gezogen werden, dab die Garantien eine Folge und die deutschen Forderungen eine Ursache wrren, fr die Deutschland verantwortlich ist. Demgegenber wre festzustellen, dab die polnische Regierung schon am 24. Oktober 1938 mit den deutschen Wnschen bekannt gemacht worden war. Sie wurde in mindestens vier Aussprachen, nicht nur ber den Charakter dieser Wnsche in Kenntnis gesetzt, sondern auch ber die deutsche Absicht, dab die bescheidene Korrektur dieses Unrechtes an der deutschen Ostgrenze im Rahmen freundschaftlicher Beziehungen und auf friedlichem Wege erfolgen mge. Die erste Aussprache in dieser Sache erfolgte am 24. Oktober 1938 in Berchtesgaden. ReichsauBenminister v. Ribbentrop beantragte dem damaligen polnischen Botschafter Lipski die Liquidierung dieser Frage in der Weise, dab Dänzig dem Reich einverleibt wrde, wo-

Hitler: „Deutschland kapituliert nicht“

Aus der gefirigen Rede Adolf Hitlers im Berliner Sportpalast anlässlich der Eröffnung des Kriegswinterhilfswerkes

Berlin, 11. Okt. Gestern um 16 Uhr fand im Berliner Sportpalast die Eröffnung des Kriegswinterhilfswerkes des deutschen Volkes statt. Nach einem eingehenden Bericht des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels über die bisherigen Leistungen und Erfolge des Winterhilfswerkes erhob sich der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, dem beim Erscheinen stürmische Ovationen bereit wurden. Hitler ging eingangs auf die Bedeutung des WHW im heurigen Winter ein und sagte dann wörtlich:

»Das Schicksal hat uns genötigt, die Waffen zu ergreifen. In einigen Wochen war der Staat, der da glaubte, deutsche Interessen bedrohen zu können, zusammen gebrochen. Das war das Resultat einer in der Geschichte einmaligen militärischen Aktion, ebenso aber auch des Heroismus unserer Soldaten und der Fähigkeit ihrer Führung. Was die Zukunft bringen wird, wissen wir nicht, aber eines ist uns klar: Keine Macht der Welt wird Deutschland nochmals zur Kapitulation zu zwingen vermögen. Sie werden uns militärisch nicht besiegen, wirtschaftlich nicht zu zerbrechen bringen. Unter keiner Bedingung werden wir jemals eine deutsche Kapitulation erleben. Ich habe unsere Friedensbereitschaft einbekannt. Deutschland hat keinen Grund, mit dem West zu kämpfen. Sie haben den Krieg weilächerlichen Absichten aus der Luft gegriffen. Deutschland hat sich entschlossen, für den Fall der Nichtannahme seiner Vorschläge den

Krieg entgegenzunehmen und den Kampf so oder so auszuhalten.

Dieser Augenblick erfüllt uns nicht mit Furcht. Uns wird ein noch so langer Kampf nicht ermüden. Vor uns ist das ewige Leben des deutschen Volkes. Mö-



ge die Zeit, in der das Leben der Nation erlahmen würde, noch so lange dauern, wir werden nicht erlahmen, wir werden nicht weichen und in keinem Falle verzweifeln. Im Gegenteil: was sich diese Staaten erwählen, das sollen sie auch bekommen. Wir haben einen schweren Beginn, um Deutschland aus der Vernichtung zu befreien, in die es durch den Versailler Vertrag gestürzt wurde. Zwanzig Jahre sind seit damals verstrichen. Das Reich ist stärker denn je zuvor und der Weg vor uns kann nicht schwe-

rer sein als der zurückgelegte Weg. Gerade auf diesem Wege aber wird unsere Volksgemeinschaft gestärkt, da sich unsere Reihen bis zum Letzten schließen werden. Das Opfer des Einzelnen in der Heimat ist geringer als das des Soldaten an der Front. Die Kriegswinterhilfe wird noch größere Arbeit leisten müssen als bisher. Auf diese Weise werden wir jene Antwort geben, die uns vernichten wollen und die da meinen, Zwietracht ins deutsche Volk säen zu können. Wir werden ihnen zeigen, welche Wirkung ihr verbrecherischer Anschlag auf das deutsche Volk haben wird. Wir werden ihnen Respekt vor unserer äußeren und inneren Kraft einflößen. Wir hoffen, daß sie ebensoviel vertragen werden wie wir. Wir sind aus dem Kriege hervorgegangen, im Kriege ist unsere Idee entstanden, im Kriege werden wir sie nun stählen. Die Entscheidung darüber liegt nicht nur bei uns, sondern auch bei der übrigen Welt. Wir haben uns bereits entschieden und werden nötigenfalls bis zu den letzten Konsequenzen kämpfen. Je entschlossener und fester wir sind, desto sicherer werden wir einen Frieden erzielen, der so oder so kommen muß, damit dem deutschen Volke in seinem Lebensraum ein freies Leben sichergestellt wird, das nach seinem Willen geformt ist, und daß ihm auch der Anteil an den Gütern der Welt gesichert wird, jener Anteil, den das deutsche Volk fordern kann, den es fordert und immer fordern wird.«

Der Einmarsch der Russen in Estland

Tallin, 11. Okt. Der Einmarsch der Russen in Estland ist auf Wunsch der deutschen Regierung bis Freitag aufgeschoben worden. Die Sowjettruppen werden die estländische Grenze teils zu Fuß, teils in Eisenbahntransporten überschreiten. Wo die roten Truppen durch estländische Städte marschieren, werden

die estländischen Truppen Spalier bilden, um die Berührung mit der Bevölkerung zu verhindern.

Stockholm, 11. Okt. »Tidningen« melden, daß zwei russische Divisionen die estländische Grenze schon heute überschritten haben.

Deutscher Umsiedlungsplan auch für die Balkanstaaten?

Budapest, 11. Oktober. Der Budapest-Berichterstatler der »Basler Nachrichten« erfährt aus Bukarest, daß in Deutschland ein Plan zur Umsiedlung der in Rumänien, Jugoslawien und Ungarn lebenden Volksdeutschen ausgearbeitet worden sei. Die Umsiedlung würde in ähnlicher Weise vor sich gehen wie die jüngst erfolgte Umsiedlung der Südtiroler Deutschen. In Bukarest verlautet, daß die deutsche Regierung jene Volksdeutschen, welche die Südostländer verlassen wollten, im Gebiet des Protektorats Böhmen-Mähren und in den westlichen Gebieten Polens ansiedeln wolle. Die deutsche Regierung werde für sie Platz schaffen, indem sie eine bestimmte Zahl von tschechischen Bauern und Arbeitern nach Rußland senden würde. Angeblich habe die sowjetrussische Regierung in Berlin mitteilen lassen, daß sie bereit sei, tschechische Auswanderer aufzunehmen.

Rachfüchtige Frau gefährlicher als eine Bombe...

»Eine rachfüchtige Frau ist gefährlicher als eine Bombe!« Mit diesen Worten kennzeichnete ein Londoner Richter einen eigenartigen Fall, mit dem er sich dieser Tage zu beschäftigen hatte. Eine 40jährige Witwe namens Milly Blaes hatte ihre ganzen Ersparnisse geopfert, um einen jüngeren Mann, der seine Beziehungen zu ihr löste, obgleich er ihr angeblich die Ehe versprochen hatte, zu schädigen und ihrem Haß gegen den Treulosen Geltung zu verschaffen. Zunächst setzte sie sich mit einem entlassenen Sträfling in Verbin-

dung, die sie gegen eine stattliche Summe zu ihrem Mitversorger machen wollte. Mit seiner Hilfe ließ sie den Mann, an dem sie sich zu rächen wünschte, des Nachts auf der Straße überfallen und mehrfachen Verletzungen wurde er ins Spital eingeliefert. Damit noch nicht genug, veranlaßte sie den Sträfling, in dem Geschäft des ehemaligen Freundes, der, wie sie wußte, nicht gegen Diebstahl versichert war, einen Einbruch zu verüben. Der Laden wurde dank der genauen Information von Mrs. Blaes vollständig ausgeraubt, was den Inhaber an den Rand des Ruins brachte. Nachdem die rache-durstige Witwe auch den Lieblingshund ihres ehemaligen Bräutigams vergiften ließ, faßte sie den Entschluß, ihn selbst ermorden zu lassen. Das wurde nunmehr dem Sträfling, dem sie eine hohe Entschädigung dafür versprach, zu viel, und er machte die Anzeige bei der Polizei, die endlich Klarheit in diese Affäre brachte.

Aus dem Leben eines 128-jährigen

Der älteste Jugoslawe lebt in Bosnien. Den Titel des ältesten Mannes Jugoslawiens wird wohl niemand dem in Bosnien lebenden Mato Mihaj Dubica lebenden Mato Mihaj Dubica lebenden können, obwohl es in Bosnien und Südserbien genug Leute gibt, die das hundertste Lebensjahr überschritten haben. Mato Mihaj weiß zwar nicht das Jahr seiner Geburt, aus Angaben über Ereignisse aber, die in seine Jugend fallen, kann man schließen, daß er mindestens 128 Jahre zählt. Sein jüngerer Bruder Pero dürfte 120 Jahre alt sein.

Der urale Mato Mihaj hat natürlich niemals eine Schule besucht. Etwas, worum ihn viele Kinder von heute glühend beneiden werden. Sein ganzes, langes Leben verbrachte er auf dem Acker, den er Jahr für Jahr mit seinem Schweiß düngte. Die einfache Lebensweise, die er führte, hielt ihn gesund. Die tägliche Nahrung war Maisbrei, daneben kannte er nur noch schwarzen Kaffee und Branntwein. Erst in seinem 30. Lebensjahre aß er zum ersten Male Weizenbrot. Und auch später gab es das nur selten in seinem Hause. Wie alle Bosniaken war er stets ein leidenschaftlicher Raucher, und auch noch heute schmaucht der Methusalem mit Behagen seinen Tschibuk. Die Ärzte, die den Tabakgenuß verpöhen, werden sich also nicht auf Mato Mihaj berufen können.

Mihaj hat zweimal geheiratet. Das erste Mal in früherer Jugend. Mit 28 Jahren wurde er bereits Witwer. Bald darauf heiratete er ein zweites Mal. Die zweite Frau, die über fünf Jahrzehnte Freud und Leid mit ihm teilte, starb, als er 80 Jahre alt war. Er hätte gern ein drittes Mal geheiratet, aber seine Söhne wollten es nicht zugeben. Aus beiden Ehen hatte er sieben Söhne und zwei Töchter, die alle bis auf eine Tochter, die heute 95 Jahre zählt, bereits gestorben sind. Dafür kann er auf eine stattliche Schar von Enkeln, Urenkeln, Ururenkeln und Nachkommen im fünften Glied blicken.

Freilich kümmern sich die Nachkommen wenig um den Ahnherrn des blühenden Geschlechts. Der Alte, der im Hause seines längst verstorbene jüngsten Sohnes lebt, fühlt sich unter dem »jungen Volke« ganz vereinsamt. Er versteht wohl auch die Sorgen, die sie bewegen, nicht mehr. Am liebsten unterhält er sich mit seinem 120jährigen Bruder und seiner 95jährigen Tochter, die ebenso wie er rückschauend in den Zeiten leben, da alles so ganz anders war als heute.

Der Urale ist körperlich noch unglaublich rüstig. Er besorgt täglich die leichteren Hausarbeiten und es macht ihm nichts aus, zehn oder 15 Kilometer zu Fuß zurückzulegen. In seinem 100. Lebensjahre bekam er neue Zähne. In den Jahren darauf erlebte er gewissermaßen eine zweite Jugend, so daß er noch im 110. Lebensjahre an Heirat dachte. Obwohl seine Nachkommen gewaltigen Lärm schlugen, befreundete er sich mit einer Witwe aus demselben Dorf, die um volle

bei die polnischen Wirtschaftsinteressen in Danzig berücksichtigt würden. Polen stimmt außerdem einer exterritorialen Verbindung zwischen Ostpreußen und dem Reich zu, das eine Autobahn und eine Eisenbahn über den Korridor errichten würde. Die beiden Staaten hätten dann die gemeinsamen Grenzen anerkennen und die respektiven Territorien sogar garantieren können. Deutschland war auch bereit, den 1934 abgeschlossenen deutsch-polnischen Nichtangriffspakt um weitere zehn bis fünfzehn Jahre zu verlängern. Am 5. Jänner fand dann in Vertretung eine Aussprache zwischen Reichskanzler Hitler und dem polnischen Außenminister Beck statt. Der Reichskanzler stellte dem Minister klare deutsche Vertragsgarantien einschließlich des Korridors in Aussicht, sofern eine Einigung zustande käme.

Am 6. Jänner 1939 stellte Reichsaußenminister v. Ribbentrop dem polnischen Außenminister in München die Garantieung des Korridors und des gesamten polnischen Gebietsbesitzes als Gegenkonzeption Deutschlands in Aussicht. Mit anderen Worten: die definitive und dauernde Anerkennung der gemeinsamen Grenzen. In Fortsetzung der gemeinsamen Grenzen bot Reichsaußenminister v. Ribbentrop anlässlich seines amtlichen Warschau-Besuches in der Zeit vom 25. bis 27. Jänner 1939 unter den obigen Voraussetzungen dem polnischen Außenminister die Garantie der deutsch-polnischen Grenze zwecks Befriedung der deutsch-polnischen Beziehungen noch einmal an. Als Reichsaußenminister v. Ribbentrop am 21. März 1939 dem ehemaligen Botschafter Lipski noch die endgültige Liquidierung der deutsch-polnischen Offenen Fragen anbot, konnte Polen nicht mehr überrascht worden sein weder über die Form, noch über den Umfang der deutschen Wünsche. Es kann daher von keinem deutschen Ultimatum die Rede sein oder sogar von deutschen Angriffsdrohungen. Wenn man in England und Frankreich auf dem Standpunkt steht, daß Deutschland Polen durch seine Wünsche in derartigen Maße überrascht habe, daß das dortigen im Recht gewesen sei, wenn es auf alles vorbereitet war, dann kam dies alles gegen die eigene Einsicht oder dürfte Polen den Engländern und Franzosen die Wahrheit verheimlicht haben. Auf Grund zahlreicher Nachrichten aus englisch-französischen und neutralen Kreisen geht hervor, daß Polen bis zum 22. März 1939 weder die französischen Verbündeten, noch die englischen Freunde über den wahren Stand der Dinge unterrichtet hat, wonach Deutschland schon seit Oktober 1938 an Polen in der obgenannten freundschaftlichen Form herangetreten war. Polen hat durch Verschweigen der Wahrheit und durch eine geschickte Regie der außenpolitischen und diplomatischen Kulissen den Eindruck erwecken getrachtet, daß es sich von Deutschland unmittelbar bedroht fühle und daß es der Hilfe Englands bedürfe. Im Lichte des polnischen Zusammenbruches wird auch der Mißbrauch der englischen und der französischen Sympathien von seiten der ehemaligen polnischen Regierung in der ganzen Verantwortungslosigkeit begrifflich gemacht.«

Gelungene Herzoperation in Novisad.

Novisad, 11. Oktober. Im Krankenhaus in Novisad hat der Primararzt Doktor Gjurisic an dem bei einer Rauferei durch Messerstiche schwer verletzten Bäckergehilfen Kosta Bugarin eine Herzoperation vorgenommen, indem er das Herz aus seiner Lage herausnahm, vernähte und dann in seine vorherige Lage zurückbrachte. Bugarin kam wieder zum Bewußtsein und befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Görings Geschenk für Woroschilow.

London, 11. Oktober. Reuter meldet: Generalmarschall Göring hat dem Sowjetmarschall Woroschilow ein Storch-Fieseler-Autogiro-Flugzeug zum Geschenk gemacht. Das Flugzeug wurde vom deutschen Luftattachee in Moskau Oberst Aschenbrenner, von Berlin nach Moskau geflogen.

Gedente der Antituberkulose-Liga!

DIE ZIEHUNG VOR DER TÜR!!!

In kaum drei Tagen beginnt die 39. Spielrunde der Staatl. Klassenlotterie, die in ihren fünf Klassen wiederum nicht weniger als acht Prämien und 42.000 Gewinne im Gesamtbetrage von rund **65 Millionen Dinar** zur Verteilung bringen wird.

Die erste Ziehung findet am 14. Oktober d. J. statt.

Die neuen **Klassenlose** stehen in unserer Glücksstelle und Hauptkollektur

Bankgeschäft Bezjak, Maribor

Gosposka ul. 25
Telephon 2097

den P. T. Interessenten zur Verfügung.

Ein ganzes Los kostet Din 200, ein halbes Din 100 und ein Viertellos Din 50.

BEZJAK-LOSE waren bisher für zahlreiche Spieler glückbringend, wie die nachstehende Statistik einigermassen zeigt:

WILLST DU GLÜCKLICH SEIN - FANG DEIN GLOCK DIR EIN!

Prämien: Din 2,008,000* mit Los Nr. 68.326

"	1.002.000* -	"	"	59.971
"	301.000* -	"	"	83.526
"	200.000* -	"	"	34.210

Treffer: Din 100.000* mit Los Nr. 4.638

"	100.000* -	"	"	7.336
"	100.000* -	"	"	77.664
"	100.000* -	"	"	77.696
"	100.000* -	"	"	86.831
"	100.000* -	"	"	86.834
"	80.000* -	"	"	97.039
"	80.000* -	"	"	93.519
"	50.000* -	"	"	19.306
"	50.000* -	"	"	88.152

und viele andere.

Kleine Anzeigen

Verschiedenes

Wer Qualität zu schätzen weiß, wählt das vitaminreiche **SÜSSE BAUERNBROT** Bäckerei Rakuša (Robaus), Koroška c. 24. 8822

Realitäten

Suche Bauparcelle im Stadtgebiet oder näherer Umgebung zu kaufen. Zuschriften an die Verw. unter »Preisangaben«. 9617

Zu kaufen gesucht

Kaufe Pianino gegen bar. — Unter »Pianino« an die Verwaltung. 9637

Gold u. Silber

Brillanten, Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht.

M. Jgerjev sin

Maribor, Gosposka ulica 15. 3421

Zu verkaufen

Quittenbirnen zum Einsieden zu haben bei V. Murko, Meljska c. 24. 9415

Vorzüglichen Blütenhonig p. kg Din 16.— hat abzugeben: Kmetjska družba, Meljska c. sta 12, Tel. 20-83. 9103

Ia. Blütenhonig, geschleudert, von Din 15.— aufwärts kaufen Sie am besten direkt b. Imker. O. Črepinko, Zrinjskega trg 6, Geräte-Verkaufsstelle des Bienenzuchtvereines. 9592

Achtung, Tapezierer! Billig zu verkaufen Maschine, welche abwickelt und zugleich Afrik und Roßhaar zapft. F. Novak, Jurčičeva 6. 9640

Bettfedern zu Din 8.—, ausgeklaubte Din 10.—, chemisch gereinigte und geschlissene Din 30.—, chemisch gereinigte, Handschleiß Din 45.—, Gänsefedern halbweiß Din 55.—, Halbdaune reinweiß, so wie auch allerfeinste Daunen zu konkurrenzlosen Preisen bei »Luna«, Maribor, nur Glavni trg 24. 9618

Kinderpelerinen

in allen Größen wieder eingelangt

Damen-Ballonseide- und Regenmäntel bei

„KONFEKCIJA GRETA“

Gemischwarengeschäft günstig zu verkaufen um 20.000 Dinar, Unter »Prometna« an die Verw. 9622

Möbel, Schlaf-, Wohn- und Herrenzimmer, moderne und luxuriöse Ausarbeitung, fast neu, verkaufte wegen Abreise. Adr. Verw. 9630

Sämtliche

Spezereien

sowie alle Kolonialwaren, Tee, Kaffee, Reis, Schokolade, Kakao, feine Bonbons, Pralinen, Teebäckerei, Kekse, Liköre, Sliwowitz liefert auch auswärts »Kavaler«, Gosposka c. 28. 9633

Verkaufe Weinfässer, 150 u. 300 Liter, Aleksandrova 51. 9638

Sind Sie Mitglied der Antituberkuloseliga?

Zu vermieten

Zwei Zimmer und Küche sowie separat ein Spärherdzimmer zu vermieten, Taborska ul. 16. 9599

Villa, 4 Zimmer, Bad, Zubehör, Zentralheizung, Garten, zu vermieten. Schriftliche Anfragen. Adr. Verw. 9501

Ein- und Zweizimmerwohnungen zu vermieten. Smetanova ul. 54, Gasthaus. 9540

Große sonnige Wohnung mit allem Komfort billig zu vermieten. Anzuff. Milnska 30. 9620

Vermiete möbl. sep. sonn. Zimmer, Park-, Bahnhofnähe, Jančičeva 1, Tomšičev drevored. 9615

Zimmer und Küche samt schönem Garten zu vermieten. Pobrežje, Aleksandrova c. 12. 9616

Ein- u. Zweizimmerwohnung sofort zu vergeben nahe Bahnhof Tezno, Ptujška c. 33. 9611

Möbl., separ. Zimmer mit Bad an besseren Herrn zu vermieten. Slovenska ul. 34, II. St. rechts. 9619

Strenz separ. Zimmer mit Bad, voller Verpflegung auch an älteren Herrn oder Dame mit 1. November zu vermieten. Glavni trg 24-III, links. 9621

Zweizimmerwohnung mit 1. November oder Dezember zu vermieten. Stritarjeva 8, Magdalenviertel. 9623

Leeres Zimmer zu vermieten. Frančiškanska 16. 9625

Fräulein sucht möbl. Zimmer wemöglich bei alleinstehender Witwe oder kleiner Familie in der Nähe Vodnikov trg. — Unter »Möbliertes Zimmer« an die Verw. 9626

Staatsbeamtin sucht möbliertes Zimmer bei alleinstehender besserer Witwe. Unter »Wohnung nächst Glavni od. Vodnikov trg« an die Verw. 9627

Zweizimmerwohnung mit Zubehör zu vergeben. Prešerno va 30a. 9631

Sonnige Vierzimmerwohnung mit Garage und großem Keller im Zentrum zu vermieten. Adr. Verw. 9634

Sehr schöne Villenwohnung vermietet preiswert Rapidbüro, Gosposka 28. 9635

Stellengesuche

Ältere Köchin sucht Posten für alles oder als Wirtschaftlerin. Unter »Verlässliche Köchin« an die Verw. 9642

Köchin für alles sucht Stelle in der Umgebung. Unter »Ehrliche Köchin« an die Verw. 9643

Offene Stellen

Perfekte Kammerjungfer mit Jahreszeugnissen per sofort auf ein Schloß gesucht. Licht bild, Zeugnisabschriften unter »A. B.« an die Verw. 9585

Suche Bedienerin, ganztägig, auch Gartenarbeit, mit Kost. Anfr. Verw. 9598

Dlener auf ein Schloß gesucht, nur mit Jahreszeugnissen, per sofort. Lichtbild und Zeugnisabschriften unter »A. B.« an die Verw. 9586

Nettes deutschsprechendes Mädchen wird für Nachmittag zu einem Mädel aufgenommen. Anzufragen bei Büdefeldt, Gosposka 14-1 9628

Funde - Verluste

Kätzchen, schwarz-weiß, mit abgehacktem Schwanz verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Gregorčičeva ul. 12, Hof. 9639

Kleiner Hund, Rattler, weiß, schwarze Ohren, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Strma ul. 10, Krčevina. 9641

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Onkel, Herr

TURK ANTON

gew. Hausbesitzer in Maribor, jetzt Besitzer am Kozjak Nr. 29

am Dienstag, den 10. Oktober 1939 um 11 Uhr nachts, plötzlich verschieden ist. Die Einäscherung findet in Graz statt.

Maribor, 11. Oktober 1939. 9632

Die trauernden Hinterbliebenen.

GRAJSKI KINO

Donnerstag den 12. Oktober um 20⁴⁵ Uhr

SONDERABEND des Meisters SVENGALI

Im Eilzugtempo durch die Wunder der vierten Dimension, Demonstrationen rätselhafter übersinnlicher Geschehnisse. Die Wunder des menschlichen Geistes, Willens- und Gedankenübertragungen. Hellsehen! Suggestion! Fakirexperiment mit Mme. Elis. Zwei Stunden unentwegt Staunen und Lachen!

ACHTUNG! Ab Freitag, den 13. d. M. bis Dienstag, den 17. d. M. bei allen Abendvorstellungen vor dem Filmprogramm Auftreten unseres bekannten Meisters der okkulten Wissenschaft SVENGALI.

Sonntag 15. d. M., halb 11 Uhr vorm. Matinee unter Mitwirkung des Meisters Svengali.

